

PRESSEMITTEILUNG

Hildesheim, 28. August 2023

Ökologische Station in Hildesheim: Neue Mitarbeiterin beginnt Arbeit zum Schutz des vom Aussterben bedrohten Feldhamsters

Ihre fachlichen Ansprechpersonen:

Lea Stanke
Leiterin
Mobil: +49 175 730 88 48
Fax: +49 5527 914 100
E-Mail: lea.stanke@oeshi.de

Nina Lipecki
Projektmanagerin
Mobil: +49 175 730 88 48
E-Mail: nina.lipecki@oeshi.de

Ökologische Station Hildesheim
Am Wildgatter 60
31139 Hildesheim

Internet
www.oeshi.de

Seit Juli unterstützt Nina Lipecki die Leiterin der Ökologischen Station Hildesheim, Lea Stanke. Die gebürtige Hildesheimerin begleitet von der im Ortsteil Ochtersum gelegenen Station aus unter anderem die Umsetzung des Förderprogramms für die Verbesserung der Lebensbedingungen des Feldhamsters. Dessen drastische Bestandsabnahme hat dazu geführt, dass er sowohl national als auch international seit 2020 als „vom Aussterben bedroht“ in der Roten Liste geführt wird.

Nina **Lipecki** hat sich als Gründerin des Vereins AG Feldhamsterschutz Niedersachsen e. V. schon vor Jahren der Arterhaltung des Feldhamsters (*Cricetus cricetus*) verschrieben. Sie betont: *„Auf den landwirtschaftlichen Flächen ist der Feldhamster eine sogenannte Leitart, für die wir uns besonders einsetzen. Gleichzeitig werden dadurch aber auch die Bestände vieler weiterer Arten, wie zum Beispiel Rebhuhn, Feldlerche und Feldhase, gefördert.“*

Der Feldhamster eignet sich besonders gut als Leitart und somit als Indikator für den ökologischen Zustand einer landwirtschaftlichen Kulturlandschaft. Der zur Familie der Wühler zählende Großhamster lebt in Europa hauptsächlich auf Agrarflächen und ist deshalb von deren landwirtschaftlicher Bewirtschaftung abhängig. Auf den Flächen findet er stabile und gut zu bearbeitende Löss- und Lehmböden vor - Voraussetzungen für das Anlegen seiner bis zu einem Meter tief liegenden Bauten, in denen er Vorräte „hamstert“.

Win-win-Situation für Landwirtschaft und Feldhamster

Da der Hamster im Landkreis Hildesheim außerhalb von Schutzgebieten lebt, nimmt die Landwirtschaft eine tragende Rolle ein. *„Die Schutzmaßnahmen für den Feldhamster wurden entwickelt, um sowohl den Tieren als auch den landwirtschaftlichen Betrieben Vorteile zu bringen“*, hebt **Lipecki** hervor und führt weiter aus: *„Gerade in Hinblick auf die Ernährungssituation sind produktionsintegrierte Maßnahmen, die eine Ernte ermöglichen, besonders wertvoll.“*

V.i.S.d.P.
Heinz Sielmann Stiftung
Vorstandsvorsitzender
Michael Beier
Gut Herbigshagen
37115 Duderstadt



Dazu zählt auch die sogenannte Ährenerte, bei der durch hoch eingestellte Mähwerke das Abschneiden kurz unterhalb der Getreideähren erfolgt. Die Stoppeln dienen den Tieren weiterhin als Schutz und die Ernte kann regulär genutzt werden.

Diese Erntevariante wird sowohl vom Land als Agrarumwelt- und Klimamaßnahme, als auch modifiziert vom Landkreis Hildesheim als Fördermaßnahme angeboten.

Zu **Lipeckis** Aufgaben gehört es, die örtlichen Landwirtschaftsbetriebe über Fördermittel, mögliche Entschädigungen und eine positive öffentliche Wahrnehmung zu informieren. Es sei ihr sehr wichtig, eine umfassende Beratung anzubieten, betont sie: *„Die Schutzmaßnahmen für die Hamster sollen unter Berücksichtigung der individuellen landwirtschaftlichen Praxis entwickelt werden. Aus diesem Grund freue ich mich über jede Rückmeldung und Dialogbereitschaft von Seiten der Landwirtschaft.“*

Alle können dem Feldhamster helfen

Lipecki war bereits als niedersächsische Regionalleiterin im Projekt „Feldhamsterland“ des Bundesprogramms Biologische Vielfalt tätig. Für sie ist die regelmäßige Erfassung der Feldhamsterbestände von entscheidender Bedeutung, denn die erhobenen Daten bilden die Grundlage für den Arterhalt des bis zu 35 Zentimeter großen – vergleichbar mit der Größe eines Meerschweinchens – Nagetiers. Daher ruft sie alle Interessierten auf, sich an der Suche nach Bauten des Hamsters zu beteiligen. Alle können mitmachen und so einen wichtigen Beitrag für die biologische Vielfalt leisten.

Wenn Sie Interesse an der Beratung zu einer feldhamstergerechten Landwirtschaft haben oder die Arbeiten des Feldhamsterschutzes ehrenamtlich unterstützen möchten, nehmen Sie sehr gern den Kontakt auf:

Nina Lipecki
Ökologische Station Hildesheim
Montags bis Donnerstags: 07 bis 12 Uhr
Mobil: +49 (0)176 839 055 75
E-Mail: nina.lipecki@oeshi.de

Pressefotos

Diese finden Sie zum Download unter folgendem Link. Im Rahmen Ihrer Berichterstattung können Sie die Bilder unter Angabe des Copyrights honorarfrei nutzen.

Canto-Link: <https://sielmann.canto.global/b/K3N8U>

Bildunterschriften

Porträt Lipecki Als Mitarbeiterin der Ökologischen Station Hildesheim unterstützt Nina Lipecki

Hildesheim, 28. August 2023

Ihre fachlichen Ansprechpersonen:

Lea Stanke
Leiterin
Mobil: +49 175 730 88 48
Fax: +49 5527 914 100
E-Mail: lea.stanke@oeshi.de

Nina Lipecki
Projektmanagerin
Mobil: +49 175 730 88 48
E-Mail: nina.lipecki@oeshi.de

Ökologische Station Hildesheim
Am Wildgatter 60
31139 Hildesheim

Internet
www.oeshi.de

V.i.S.d.P.
Heinz Sielmann Stiftung
Vorstandsvorsitzender
Michael Beier
Gut Herbigshagen
37115 Duderstadt



auch die Umsetzung der Richtlinie zur Förderung der biologischen Vielfalt im Landkreis Hildesheim. Darin ist unter anderem auch der Hamsterschutz festgehalten.
© Fotostudio Irene Hahn / Heinz Sielmann Stiftung

Hamster_NL; Feldhamster Der Feldhamster ist eine Zielart des Naturschutzes, und wenn ihm geholfen wird, profitieren auch andere Arten, wie zum Beispiel das ebenfalls gefährdete Rebhuhn.
© Nina Lipecki/ Ökologische Station Hildesheim; Heinz Sielmann Stiftung

HINTERGRÜNDE

Feldhamster ohne Felder

Noch gibt es den Europäischen Feldhamster (*Cricetus cricetus*) in Deutschland, aber sein Bestand ist seit den Fünfzigerjahren drastisch gesunken. Die Hamsterart, die zur Ordnung der Nagetiere zählt, ist eine der am stärksten bedrohten Säugetierarten Deutschlands. In einigen Bundesländern ist der Bestand sogar bereits erloschen und viele Bundesländer haben in den letzten Jahren mit Zuchtstationen zum Erhalt begonnen.

Im südlichen Niedersachsen, im Raum Göttingen, ist die letzte bekannte Hamsterpopulation so weit geschrumpft, dass sie nicht mehr in der Lage ist, aus eigener Kraft zu überleben. Seit 2014 reduziert sich der Bestand stetig.

Eine starke Partnerschaft

Im März 2023 hatte die Heinz Sielmann Stiftung als Trägerin der Ökologischen Station Hildesheim (ÖSHI), gemeinsam mit der Paul-Feindt-Stiftung, dem Landkreis und der Stadt Hildesheim, den offiziellen Start der Einrichtung bekanntgegeben. Eine enge Zusammenarbeit mit weiteren lokalen Akteuren ist Voraussetzung für die Arbeit der Station. Den vier Partnern der ÖSHI ist sehr daran gelegen, die großen Naturschutzverbände sowie -gruppen in diese Arbeit einzubeziehen. Zudem ist die Kooperation der Land- und Forstwirtschaft erwünscht und besonders wichtig.

Die Paul-Feindt-Stiftung ist im Landkreis Hildesheim mit vielfältigen Eigentumsflächen wertvoller Gebiete einer der wichtigsten nicht behördlichen Akteure auf dem Gebiet des Naturschutzes. Mehr über das Engagement der Paul-Feindt-Stiftung Hildesheim lesen Sie hier: <https://www.paul-feindt-stiftung.de/>

Entlang der Nette verfügt die Heinz Sielmann Stiftung, gemeinsam mit der Stadt Seesen, über Eigentumsflächen — überwiegend im Landkreis Goslar. Lesen Sie, wie sich am Ort einer früheren Mülldeponie eine artenreiche Flusslandschaft entwickelt: <https://www.sielmann-stiftung.de/natur-schuetzen/grundsaeetze/biotope-verbinden/nette>

Hildesheim, 28. August 2023

Ihre fachlichen Ansprechpersonen:

Lea Stanke
Leiterin
Mobil: +49 175 730 88 48
Fax: +49 5527 914 100
E-Mail: lea.stanke@oeshi.de

Nina Lipecki
Projektmanagerin
Mobil: +49 175 730 88 48
E-Mail: nina.lipecki@oeshi.de

Ökologische Station Hildesheim
Am Wildgatter 60
31139 Hildesheim

Internet
www.oeshi.de

V.i.S.d.P.
Heinz Sielmann Stiftung
Vorstandsvorsitzender
Michael Beier
Gut Herbigshagen
37115 Duderstadt

